Achtung Ecopop!

Dr. Sven Bradke
Wirtschafts- und Kommunikationsberater
Geschäftsführer Mediapolis AG, St.Gallen

2012 wurde die Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» lanciert. Die Initiative will, dass im In- und Ausland Massnahmen gegen die Überbevölkerung ergriffen werden, um die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu sichern. Die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz dürfte infolge Zuwanderung nur mehr um 0,2 Prozent pro Jahr zunehmen. Alle Staatsverträge, die diesem Ziel widersprechen könnten, wären zu kündigen. Die Initiative verlangt im Weiteren, dass der Bund sich mit 10 % seiner Entwicklungsgelder an Projekten zur «freiwilligen Familienplanung» in anderen Ländern beteiligt.

Dirigismus

Ob diese Initiative verfassungskonform ist, bleibt umstritten. Bundesrat und Parlament haben sie beraten, lehnen sie ab und überlassen dem Volk das letzte Wort. Inhaltlich schiesst die Initiative aber weit über das Ziel hinaus: Wir alle wissen, dass Abstimmungen zu Ausländer- und Migrationsfragen ernst zu nehmen sind, zumal Teile der Bevölkerung sich in einem echten Dichtestress wähnen. Dennoch kann es nicht sein, dass die Verfassung zahlenmässige Vorgaben über das Bevölkerungswachstum im Inland vorschreibt und wir, als neutraler und souveräner Staat, anderen Staaten familienpolitische Vorschriften machen. Ganz zu schweigen von den wichtigen staatlichen Verträgen, die gekündigt werden müssten.

Realitätsfremd und schädlich

Die Initianten lancierten eine Debatte zur Überbevölkerung der Welt sowie zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Eine Diskussion, die zweifellos wichtig ist. Dennoch darf diese Initiative niemals angenommen werden! Sie ist realitätsfremd, schädlich, dirigistisch und letztlich auch bürokratisch. Wir alle sind aufgefordert, dieser Initiative entgegenzutreten. Die politischen Parteien von links bis rechts haben dies bereits getan. Es liegt nun am Schweizer Stimmvolk, am 30. November ebenfalls ein klares Wort zu sprechen.